

Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Zerstörung der Demokratie und Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Fenster zur Welt - Die Expansion Japans im Zweiten Weltkrieg



Bild 1: Angriff auf Pearl Harbor

Unterrichtshilfe

Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Zerstörung der Demokratie und Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Fenster zur Welt - Die Expansion Japans im Zweiten Weltkrieg

Die Unterrichtshilfe wird herausgegeben von:

Stuttgarter Jugendhaus gGmbH
Lernort Geschichte

Hohe Str. 9, 70174 Stuttgart
Tel.: + 49 (0)711 997 859 8
info@lernortgeschichte.de
www.lernortgeschichte.de

Einrichtungsleitung: Beate Müller
Bereichsleitung: Clemens Kullmann
Geschäftsführung: Ingo-Felix Meier
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart; HRB 725890

Redaktion: Beate Müller, Stefanie Alber

Ein besonderer Dank an Julian Doll und Jürgen Hartmann für die Idee und die Vorarbeiten zur Unterrichtshilfe.

Lernort Geschichte ist eine Einrichtung der Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft. Die Einrichtung entwickelt Angebote der historisch-politischen Bildung zur Geschichte des 20. Jahrhunderts für junge Menschen und orientiert sich dabei an den anerkannten fachlichen Prinzipien politischer Bildung. Der Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018 „Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule“ vom 11.12.2014 und die jeweils gültigen Bildungspläne des Landes Baden-Württemberg finden Berücksichtigung bei der Bearbeitung bzw. bei der Überarbeitung der Programme.

Stuttgart, Juli 2019

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in der Unterrichtshilfe auf eine geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

Alle Rechte vorbehalten
Abgabe Unterrichtshilfe gegen Schutzgebühr in Höhe von 10 €.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	4
I. Der japanisch-chinesische Konflikt 1860 bis 1932	5
1. Chronologie	5
1.1 Arbeitsblatt - M1	6
1.2 Arbeitsauftrag - M1	8
II. Der japanisch-chinesische Konflikt 1933 bis 1939	9
1. Chronologie	9
1.1 Arbeitsblatt - M2	10
1.2 Arbeitsauftrag - M2	12
2. Flucht und Vertreibung	13
2.1 Arbeitsblatt - M3 Fluchtort Shanghai	13
2.2 Arbeitsblatt - M4 Georg Herzberg	14
2.3 Arbeitsblatt - M5 Rolf Preuss	16
2.4 Arbeitsblatt - M6 Charlotte Schulhof	18
2.5 Arbeitsaufträge - M3 bis M6	20
III. Die Expansion Japans im Zweiten Weltkrieg	21
1. Chronologie (möglicher Erwartungshorizont)	21
1.1 Arbeitsblatt - M7	23
1.2 Arbeitsauftrag - M7	27
2. Widerstand John Rabe	28
2.1 Arbeitsblatt - M8 Nanjing	28
2.2 Arbeitsblatt - M9 John Rabe	28
2.4 Arbeitsblatt - M11 Entnazifizierung	30
2.5 Arbeitsauftrag - M8 bis M11	31
IV. Ende Zweiter Weltkrieg und Kapitulation Japans	32
1. Chronologie (möglicher Erwartungshorizont)	32
1.1 Arbeitsblatt - M12	33
1.2 Arbeitsauftrag - M12	36
Abbildungsverzeichnis	37
Quellen	37
Abschrift/Übersetzungen	37
Links	37
Literatur	37

Vorwort

... Die globalisierte Welt ist ein Kennzeichen des 21. Jahrhunderts. In den Klassenzimmern begegnen sich zunehmend Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Kulturen. Deshalb soll auch aus der Perspektive der Globalisierung ein Blick auf die Vergangenheit geworfen werden. Diese Funktion übernehmen die „Fenster zur Welt“, die in jeder Bildungseinheit an ein bis zwei Stellen verankert sind und für die in der Regel der Zeitrahmen von einer Doppelstunde vorgesehen ist. Dabei verfolgen die „Fenster“ zwei unterschiedliche Zielsetzungen:

Die einen „Fenster“ ergänzen den europäischen Blickwinkel in vergleichender Perspektive immer wieder durch einen Blick auf außereuropäische Zivilisationen und Kulturen. Sie stellen Europa an geeigneten Stellen in den globalen Kontext, sodass das Eigene auf der Folie des Fremden als ähnlich oder anders und gleichzeitig schärfer wahrgenommen und in größere Zusammenhänge eingeordnet werden kann. Solche globalgeschichtlichen Perspektivenwechsel bieten zudem in einer durch Migration geprägten Gesellschaft den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, im Unterricht ihre eigene Herkunftsgeschichte beziehungsweise die ihrer Familie kennenzulernen.

Andererseits gibt es „Fenster zur Welt“, die in beziehungsgeschichtlicher Perspektive Vorformen globaler Vernetzungen in der Geschichte verfolgen. Sie eröffnen einen Blick auf Formen großräumiger Integration, die bereits vor dem Beginn der eigentlichen Globalisierung im engeren Sinne bestanden haben...

... Die Leitperspektive [Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt] zielt auch auf die Fähigkeit der Gesellschaft zum interkulturellen und interreligiösen Dialog und zum dialogorientierten, friedlichen Umgang mit unterschiedlichen Positionen bzw. Konflikten in internationalen Zusammenhängen. Erziehung zum Umgang mit Vielfalt und Toleranz ist damit auch ein Beitrag zur Menschenrechts- und Friedensbildung und zur Verwirklichung einer inklusiven Gesellschaft...

Gemeinsamer Bildungsplan Baden-Württemberg – Geschichte 2016

Mit der Unterrichtshilfe „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Zerstörung der Demokratie und Verbrechen gegen die Menschlichkeit; Fenster zur Welt - Die Expansion Japans im Zweiten Weltkrieg“ wollen wir die Möglichkeit unterstützen, die meist eurozentrische Perspektive auf Themen des 20. Jahrhunderts und insbesondere der Zeit des Zweiten Weltkriegs um eine globale Perspektive zu erweitern.

Zur Beschäftigung mit der Expansion Japans im Zweiten Weltkrieg sind in den Kapiteln I. und II. der Unterrichtshilfe die japanisch-chinesischen Konflikte von 1860 bis 1939 als Vorgeschichte vorangestellt. Die Geschichte und Bedeutung des Fluchtorts Shanghai für Juden aus Europa, mit Berichten von drei Zeitzeugen, findet sich im Kapitel II. wieder.

Dem Kapitel III. wurde die Geschichte um den deutschen Kaufmann John Rabe und das Massaker von Nanjing, damit verbunden das Thema Widerstand, zugeordnet. Ende Zweiter Weltkrieg und die Kapitulation Japans werden im Kapitel IV. bearbeitet.

Die Unterrichtshilfe versteht sich nicht als in sich geschlossene Unterrichtseinheit, sondern als ideenreicher Startpunkt mit Anregungen für die unterrichtliche Behandlung der Expansion Japans im Zweiten Weltkrieg.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Anwendung der Unterrichtshilfe. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



Beate Müller
Lernort Geschichte

I. Der japanisch-chinesische Konflikt 1860 bis 1932

1. Chronologie (Möglicher Erwartungshorizont)

- 1839 - 1860:** Erster und Zweiter Opiumkrieg
- 1853:** Abschließung Japans
- 1854:** Juli: US-Kriegsschiffe landen im Hafen von Tokio, Japan
- 1858:** Handelsbeziehungen zwischen Japan und den USA werden aufgenommen
- 1868:** Beginn der Meiji-Restauration in Japan
- 1882:** Juli: Übergriff auf japanische Botschaft in Korea
August: Vertrag von Chemulpo
- 1884:** Dezember: Staatsstreich projapanischer Reformer in Korea
- 1894:** Juni: Aufstand in Korea, Einmischung Chinas
- 1894** August: Beginn Erster Japanisch-Chinesischer Krieg
- 1895:** April: Ende Erster Japanisch-Chinesischer Krieg
- 1900:** Frühjahr/Sommer: Boxeraufstand
- 1904:** Februar: Russisch-japanischer Krieg
- 1910:** August: Korea wird japanische Kolonie
- 1912:** Januar: Republik China wird ausgerufen
- 1914:** Juli: Beginn Erster Weltkrieg
- 1918:** November: Ende Erster Weltkrieg, Vertrag von Versailles
- 1927:** April: Beginn Bürgerkrieg in China
- 1931:** September: Japan besetzt die Mandschurei
- 1932:** Januar: Japan errichtet Marionettenstaat Mandschukuo
Januar: Handelsboykott China/Japan
Januar: Erste Schlacht um Shanghai
September: Massaker von Pingdingshan

1.1 Arbeitsblatt - M1 Der japanisch-chinesische Konflikt 1860 bis 1932

5 China musste sich, nachdem der erste und zweite Opiumkrieg (**1839 bis 1842 und 1856 bis 1860**) gegen Großbritannien und Frankreich verloren gingen, dem westlichen Handel öffnen. Shandong, eine Provinz an der chinesischen Ostküste, war durch seine Lage davon besonders betroffen.

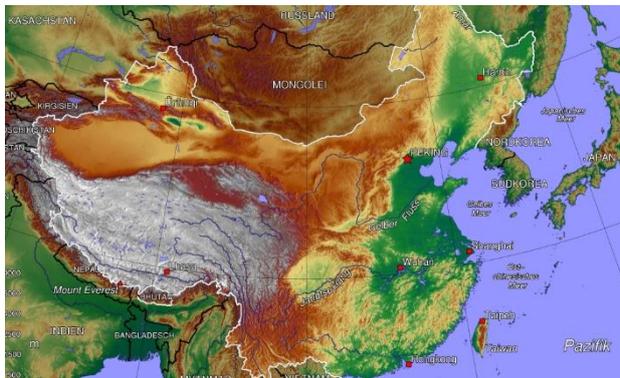


Bild 2: China topography

10 Japan hatte bis **1853** kaum Kontakt zu anderen Staaten, die Ausnahme stellten Portugal, China und die Niederlande. **1854** segelten US-Kriegsschiffe in den Hafen von Tokio, mit dem Auftrag die japanische Regierung zum Handel mit den USA zu ermuntern. Vier Jahre danach kamen erste Handelsbeziehungen zwischen Japan, den USA und Europa zustande. Dies führte im Land zu Widerständen, gegen die japanischen Herrscher und gegen die ins Land kommenden Händler. In der Folge kam es **1868** zur Meiji-Restauration. Der japanische Herrscher Meiji läutete die Zeit der Moderne ein, das Land erhielt eine moderne Verfassung, ein Parlament und wurde eine konstitutionelle Monarchie.

15 Die Geschichte Chinas war, bis ins 19. Jahrhundert, eng mit der Koreas verbunden. Korea stand bis 1895 unter der Vorherrschaft Chinas, die Japan beenden wollte. **1882** litt Korea unter einer schweren Dürre, das Land stand am Rande des Bankrotts. Es kam zu Aufständen im Land, der Palast und die Regierungseinrichtungen wurden angegriffen. Nachdem Aufständische das Gebäude der japanischen Botschaft angriffen, sandte Japan Kriegsschiffe und Soldaten nach Korea, um japanische Interessen zu schützen. China reagierte mit der Entsendung eigener Soldaten, um seine Interessen zu wahren. Dieser Konflikt konnte mittels Vertrags beruhigt werden. Die Aufständigen wurden bestraft, Japan erhielt eine Entschädigung und die Erlaubnis, auf dem Botschaftsgelände Truppen zu stationieren.

25 **1884** kam es zu einem Staatsstreich projapanischer Reformen in Korea, mit Hilfe der Chinesen konnte die koreanische Regierung jedoch die Kontrolle zurückgewinnen. Dieser erneute Streit zwischen Japan und China, konnte 1885 in einem weiteren Vertrag befriedet werden. 1886 kam es erneut zu einem schweren Vorfall zwischen Japanern und Chinesen. Nach japanischer Darstellung hatten chinesische Matrosen japanische Frauen belästigt und japanische Polizisten getötet. Die chinesische Regierung beschuldigte Japan, chinesische Matrosen angegriffen und verletzt zu haben. Die Spannungen zwischen China und Japan waren 1894 erheblich.

35 Ein Aufstand in Korea, am 1. Juni **1894**, veranlasste den koreanischen König chinesische Truppen zur Niederschlagung des Aufstands anzufordern. Die Japaner beschuldigten China, mit der Truppenentsendung den bestehenden Vertrag verletzt zu haben und schickten 8.000 Soldaten nach Korea. Japan verlangte Reformen in Korea, was China ablehnte. Korea forderte den Abzug der japanischen Truppen, was Japan ablehnte. Es kam zur Gefangennahme des koreanischen Königs durch die Japaner, diese besetzten zudem den königlichen Palast und bildeten eine neue Regierung aus projapanischen Koreanern. Die neue Regierung wurde am 25. Juli eingesetzt und gewährte Japan das Recht, Chinesen gewaltsam aus Korea zu vertreiben und weitere Truppen zu entsenden.

45 Dies war der Beginn des Ersten Japanisch-Chinesischen Krieges, der im April **1895** mit dem Sieg der Japaner zu Ende ging. Die Japaner marschierten in der Mandschurei ein, die Insel Formosa (heute Taiwan) wurde eine Kolonie Japans, Korea ein unabhängiger Staat. Für China kamen zur Niederlage Verträge, die zu Fremdbestimmung, Gebietsverlusten und hohen Kompensationszahlungen führten.

50 Russland, Großbritannien, Frankreich und das Deutsche Reich hatten die Bedeutung des japanischen Sieges erkannt und die Initiative zu einer Intervention ergriffen. Japan musste die Halbinsel Liaodong, westlich von Korea, zurückgeben. China verpachtete 1898 diese Halbinsel zusammen mit der Siedlung Lüshun als Marinebasis an Russland und Weihai (Provinz Shandong) und Kowloon (Nähe von

Hongkong) an Großbritannien. Deutschland pachtete das Gebiet Kiautschou in der Provinz Shandong und Frankreich Guangzhouwan in der Provinz Guangdong.

55 Eine chinesische Bewegung (Boxeraufstand) gegen den europäischen, US-amerikanischen und japanischen Imperialismus führte **1900** einen Krieg herbei, der mit einer erneuten Niederlage der Chinesen endete.

60 **1904** kam es im Streit um Gebietsansprüche zum Russisch-Japanischen Krieg, der Krieg endete im Sommer 1905 mit der Niederlage des Russischen Zarenreichs. Russland musste die Mandschurei verlassen. Korea wurde japanisches Protektorat und **1910** japanische Kolonie.

Das Herrscherhaus in China war 1911 am Ende, am 1. Januar **1912** wurde die Republik China ausgerufen.

65 Am 28. Juli **1914** brach in Europa der Erste Weltkrieg aus. Die im Besitz des Deutschen Reiches befindliche Hauptstadt Qingdao wurde zwischen September und November 1914, von japanischen und britischen Truppen belagert und endete mit einem japanisch-britischen Sieg.

70 Japan hatte am 23. August 1914 dem Deutschen Reich den Krieg erklärt. China trat im August 1917, in den Ersten Weltkrieg ein.

75 Im November **1918** endete der Erste Weltkrieg, das Deutsche Reich musste das Gebiet Kiautschou an Japan übergeben. Diese Entscheidung führte in China zu Protesten und bewirkte, dass China den Versailler Vertrag nicht unterschrieb.

1927 begann in China ein 22 Jahre dauernder Bürgerkrieg, ein Konflikt um die politische Führung im Land, wodurch China stark geschwächt war.

80 Mit der Sprengung einer Eisenbahnstrecke, durch japanische Agenten, im September **1931** schaffte Japan einen Vorwand für den Einmarsch in die Mandschurei. Japan besetzte die Mandschurei und gründete im Januar 1932 den Marionettenstaat Mandschukuo.

85 China wehrte sich **1932** mit einem Handelsboykott dagegen. Japan bombardierte daraufhin China und es kam zur ersten Schlacht um Shanghai. China musste den Boykott aufheben und eine demilitarisierte Zone um Shanghai wurde eingerichtet.



Bild 3: Darstellung der Schlacht von Pjöngjang

90 In Folge der Gründung des Marionettenstaats Mandschukuo kam es zu Aufständen chinesischer Gruppen. Im September 1932 durchquerte eine chinesische Miliz das Dorf Pingdingshan und griff dabei japanische Soldaten an bevor sie zur Stadt Fushun zogen um die dortige japanische Garnison zu überfallen. Die Japaner machten das Dorf Pingdingshan für die Angriffe verantwortlich und verübten ein Massaker an den Dorfbewohnern. Sie trieben über 3.000 Bewohner zusammen und töteten sie. Alle 600 Häuser des Dorfes wurden angezündet. Im Mai 1932 wurde ein Waffenstillstand vereinbart, die Japaner setzten ihren Vormarsch jedoch fort.

1.2 Arbeitsauftrag - M1 Der japanisch-chinesische Konflikt 1860 bis 1932

- a) Erstelle anhand von M1 einen chronologischen Ablauf der wichtigsten Ereignisse von 1860 bis 1932.
(Möglichkeit der Darstellung: Tabellenform, Zeitstrahl).

- b) Charakterisiere anhand deiner Ergebnisse aus a) die japanische Expansion, indem du den Begriff Imperialismus verwendest.

II. Der japanisch-chinesische Konflikt 1933 bis 1939

1. Chronologie (möglicher Erwartungshorizont)

- 1933:** Japan besetzt zwei chinesische Provinzen
- 1936:** Pakt zwischen Japan und Deutschem Reich, gegen kommunistische Internationale
- 1937:** März: Japan verlässt Völkerbund
Juli: Beginn Zweiter Japanisch-Chinesischer Krieg
Juli: Peking wird von Japan besetzt
August: Angriff der Japaner auf Shanghai
November: Japaner erobern Shanghai
Dezember: Japaner besetzen die Stadt Nanjing
Dezember: Massaker von Nanjing
- 1938:** Februar: Chongqing wird provisorische Hauptstadt Chinas
März: Beginn Schlacht um Tai'ierzhuang
Juni: Überflutung chinesischer Landesteile
Oktober: Japaner besetzen Wuhan
November: Juden aus Deutschland fliehen nach Shanghai
- 1939:** September: Zweiter Weltkrieg beginnt

1.1 Arbeitsblatt - M2 Der japanisch-chinesische Konflikt 1933 bis 1939

1933 besetzten die Japaner zwei Provinzen in Nordchina und heutigen Inneren Mongolei, diese wurden gegen den chinesischen Protest, Japans Satellitenstaat Mandschukuo zugeschlagen.

5

Bereits 1936 unterzeichneten Japan und das nationalsozialistische Deutschland einen Pakt, der sich gegen die kommunistische Internationale richtete, diesem Pakt schloss sich später das faschistische Italien an. Mit dem Deutschen Reich und Italien verband Japan sein aggressives Expansionsstreben.

10

1936 wurden weitere Teile der Inneren Mongolei durch Japan besetzt. Der Völkerbund protestierte dagegen, das führte im März 1937 zum Austritt Japans aus dem Völkerbund.

15

Im Juli 1937 kam es zu einem Zwischenfall an der Marco-Polo-Brücke, südwestlich von Peking, japanische und chinesische Soldaten lieferten sich Feuergefechte, die den Zweiten Japanisch-Chinesischen Krieg auslösten. Die japanische Armee konnte die Schlacht Mitte November für sich entscheiden. Peking wurde bereits am 19. Juli 1937 von der japanischen Armee besetzt.

20

Der japanische Kaiser erteilte den Befehl, sich bei chinesischen Kriegsgefangenen nicht an das Haager Abkommen zur Behandlung von Kriegsgefangenen und von Zivilpersonen zu halten. Das Kaiserreich Japan, hatte die Haager Abkommen (Später Genfer Konvention) nie unterzeichnet.

25

Im August 1937 griff die japanische Armee die chinesische Stadt Shanghai an. Nach schweren Kämpfen, die mit der Zerstörung eines Großteils Shanghais endeten, eroberten die japanischen Truppen im November die Stadt. Die Japanischen Truppen zogen von dort weiter nach Nanjing (Ost China). Auf dem Weg nach Nanjing massakrierten japanische Truppen chinesische Kriegsgefangene.

30

Als sich die japanische Armee Nanjing näherte, flüchteten die meisten Ausländer und Einwohnern aus der Stadt. Die Ausländer, die in der Stadt blieben, richteten eine Schutzzone ein. Das Komitee der Schutzzone bestand zum größten Teil aus Geschäftsleuten und Missionaren, Vorsitzender wurde der deutsche Geschäftsmann John Rabe.



Bild 4: Chinesische Zivilisten werden von japanischen Soldaten lebendig begraben

35

Nanjing wurde am 13. Dezember 1937 durch japanische Truppen besetzt, die Truppen begingen nach der Einnahme der Stadt ein Massaker. Den Protokollen der Kriegsverbrecherprozesse, nach dem Zweiten Weltkrieg, zufolge wurden 200.000 Zivilisten und Kriegsgefangene ermordet sowie rund 20.000 Mädchen und Frauen vergewaltigt. Die Massaker dauerten sechs bis sieben Wochen. Nach der Besetzung von Nanking zog sich die Regierung der Republik China nach Chongqing zurück.

40

Im Januar 1938 verkündete die japanische Regierung, dass sie die nationale chinesische Regierung auslöschen werde.

45

Eingebettet in die Achse Berlin-Rom-Tokio begann das japanische Militär einen Eroberungsfeldzug in Ostasien, der innerhalb weniger Monate die Kolonialreiche der Niederlande, des Vereinigten Königreiches und der USA zusammenbrechen ließ.

50

In der Schlacht um Tai'erzhuang, im Süden der Provinz Shandong, vom 24. März bis zum 7. April 1938 kesselten chinesische Truppen die Japaner ein. Etwa 30.000 japanische Soldaten fielen, bei dieser ersten größeren Niederlage der Japaner, in diesem Krieg. Im weiteren Verlauf des Krieges konnten die Japaner am 19. Mai 1938 jedoch die Stadt erobern, der Mythos von der Unbesiegbarkeit Japans war jedoch gebrochen.

In der Hoffnung den weiteren Vormarsch der Japaner zu bremsen, ließ Chiang Kai-shek, Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen, im Juni 1938 den Deich am Gelben Fluss durchstoßen. Die Strategie schlug fehl - und kostete Hunderttausende Chinesen das Leben.

55

Der Gelbe Fluss, im Norden Chinas, überflutete die Provinzen Henan (Provinz östliche Mitte Chinas), Anhui (Südöstlich) und Jiangsu (Östlich). Die Zivilbevölkerung war nicht gewarnt worden, etwa 890.000 Chinesen starben, 4.000 Dörfer und 11 Städte wurden zerstört sowie etwa 12 Millionen Menschen obdachlos. Der Tod kam ohne Vorwarnung.

60

Im Oktober 1938 eroberten die Japaner die Stadt Wuhan (Hauptstadt der Provinz Hubei), kurz darauf Guangzhou (Kanton – Süden Chinas). Der japanische Generalstab hatte vergeblich gehofft, dass sich Volksrepublik China ergeben würde.



Bild 5: Wuhan 1938: Ruinen nach Bombardement

65

Provisorische Hauptstadt Chinas wurde Chongqing, im Südwesten Chinas. Zwischen dem 18. Februar 1938 und 23. August 1943 erfolgte eine Vielzahl japanischer Luftangriffe auf Chongqing, denen mehr als 10.000 Zivilisten zum Opfer fielen.

70

Nach den Novemberpogromen vom 9./10. November 1938 im Deutschen Reich fliehen bis 1941 über 17.000 Juden aus Deutschland nach Shanghai.

Am 1. September **1939** begann der Zweite Weltkrieg in Europa, mit dem deutschen Überfall auf Polen.

75

Im Kriegsverlauf bildeten sich zwei militärische Allianzen, die als Achsenmächte und Alliierte bezeichnet werden.

Zu den Achsenmächten gehörten: Deutsches Reich, Italien und Japan

80

Verbündete waren Kroatien, Thailand und Finnland.

Zu den Alliierten gehörten zunächst: Sowjetunion, Vereinigte Staaten von Amerika, Vereinigtes Königreich, Volksrepublik China.

85

Später dann Brasilien und die von den Achsenmächten besetzten Länder wie Polen, Tschechoslowakei, Albanien, Norwegen, Dänemark, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Griechenland, Jugoslawien.

1.2 Arbeitsauftrag - M2 Der japanisch-chinesische Konflikt 1933 bis 1939

- a) Erstelle anhand von M2 einen chronologischen Ablauf der wichtigsten Ereignisse von 1933 bis 1939.
(Möglichkeiten der Darstellung: Tabellenform, Zeitstrahl)
- b) Ergänze deinen chronologischen Ablauf um Ereignisse der deutschen Außen- und Innenpolitik.
- c) Informiere dich über den „Antikominternpakt“ zwischen Japan und Deutschland. Erläutere anschließend, welche Bedeutung dieser Pakt hatte. Beziehe dich hierbei auch auf deine Ergebnisse der vorherigen Teilaufgaben a) und b).

2. Flucht und Vertreibung

2.1 Arbeitsblatt - M3 Fluchtort Shanghai

5 Ab 1933 flüchteten Juden aus dem Deutschen Reich, später auch aus den von den Nationalsozialisten besetzten Ländern, nach Shanghai. Shanghai war für viele Juden Ende der 30er Jahre die letzte Zuflucht. Juden, die sich erst nach 1938 zu einer Ausreise entschlossen, hatten enorme Schwierigkeiten zu überwinden. Viele Grenzen waren für Juden unzugänglich, die Einwanderungsbestimmungen wurden verändert. Für inzwischen mittellos gewordene Juden war es nicht mehr möglich in Länder wie
10 Amerika oder Großbritannien einzureisen.

Für Shanghai benötigte man kein Visum und kein Vermögen, trotz der japanischen Besetzung ab November 1937. Die Japaner vertraten die antijüdische Politik Hitlers nicht, dies führte 1938 dazu dass viele europäische Juden nach Shanghai flohen. Allerdings kamen im August 1939, nach der starken
15 Zuwanderung, die ersten Einwanderungsbeschränkungen. Flüchtlinge wurden nur noch nach Shanghai gelassen, wenn sie dort Verwandte oder Arbeit hatten, oder Geld besaßen. Viele deutsche Juden wählten den Seeweg nach Shanghai über Italien. Nach dem Kriegseintritt Italiens im Juni 1940 war dieser Weg versperrt.

20 In Shanghai gab es bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts eine jüdische Gemeinde. Die Gemeinde zählte 1934 über 1.600 Mitglieder. Ende des 19. Jahrhunderts kamen Juden aus Russland nach Shanghai, diese Gruppe umfasste ca. 4.000 Personen. Die jüdischen Gemeinden halfen den Flüchtlingen bei der Einreise, stellten Unterkünfte zur Verfügung, organisierten Spenden und richteten Küchen ein.

25 Mit dem Kriegseintritt Japans im Dezember 1941 veränderte sich die Lage in Shanghai. Das Deutsche Reich übte Druck auf die Japaner aus, es gab Pläne, ein Konzentrationslager auf der Halbinsel Pudong zu errichten, dort sollte die „Endlösung der Judenfrage“ in Shanghai durchgeführt werden.

30 Die Japaner beugten sich dem Druck der Nationalsozialisten insoweit dass sie, im Februar 1943, die Einrichtung eines Ghettos im Stadtteil Hongkou ankündigten, in das alle nach 1937 eingetroffenen jüdischen Flüchtlinge innerhalb von 90 Tagen umsiedeln mussten. Das Ghetto war nicht abgeriegelt, zum Verlassen war jedoch ein Passierschein notwendig. Die Lebensbedingungen der Menschen verschlechterten sich enorm, 20.000 Flüchtlinge - die sich selber auch Shanghaier nannten - lebten
35 im Ghetto, mit 10.000 Chinesen, auf zweieinhalb km² zusammen.

Eine Minderheit der Flüchtlinge fand in Shanghai Arbeit, die meisten waren auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Die Flüchtlinge lebten meist in überfüllten Häusern/Wohnungen und unter erbärmlichen hygienischen Bedingungen. Rund 2.000 Juden überlebten die Zeit im Ghetto nicht.



40 Bild 6: Seward Road im Shanghaier Ghetto um 1943

Im Ghetto brachten die Japaner einen kriegswichtigen Radiosender und Munitionsdepots unter, im Glauben ein so stark bevölkertes Stadtgebiet würde nicht angegriffen und bombardiert. Im Juli 1945
45 bombardierten die Amerikaner das Ghetto, dabei kamen über 4.000 Menschen ums Leben.

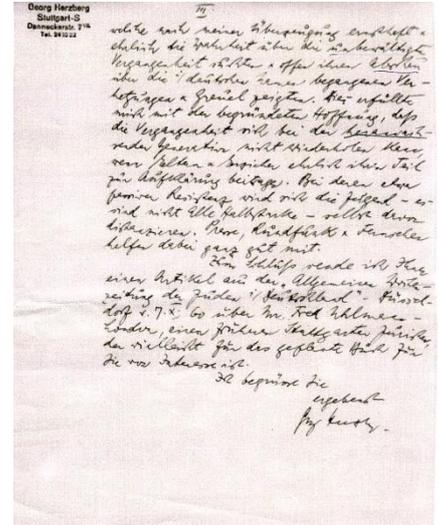
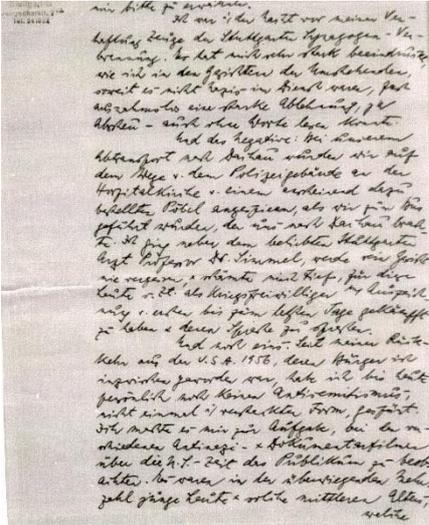
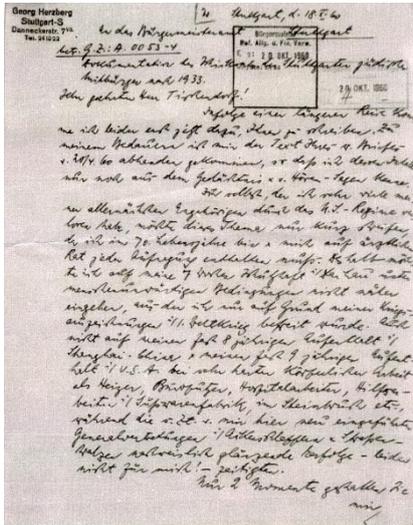
2.2 Arbeitsblatt - M4 Georg Herzberg

Ein deutscher Flüchtling war der Stuttgarter Jude Georg Herzberg. Er flüchtete 1939 nach Shanghai und verbrachte fast acht Jahre in Shanghai.

5

Herzberg lebte zuvor als Vertreter in Stuttgart, in der Neckarstraße 37, wo er am Tag nach der sogenannten „Reichskristallnacht“, am 10. November 1938, von der Gestapo- bzw. SS-Leuten verhaftet wurde. Er war Zeuge des Stuttgarter Synagogenbrandes in der Hospitalstraße.

10 Brief Georg Herzberg vom Oktober 1960



Quelle: Stadtarchiv Stuttgart SO Bd. G – L, Signatur 172

Transkription: Julian Doll

15 [Stempel
Georg Herzberg
Stuttgart-S
Danneckerstr. 7 VII
Tel. 241022]

20 [Eingangsstempel 20.10.1960

25 Stuttgart, d. 18. X. 60
An das Bürgermeisteramt Stuttgart
betr. G.Z.: A. 0053-4
Dokumentation des Schicksals der Stuttgarter jüdischen Mitbürger nach 1933.

Sehr geehrter Herr Tischendorf!

30 Infolge einer längeren Reise komme ich leider erst jetzt dazu, Ihnen zu schreiben. Zu meinem Bedauern ist mir der Text Ihres w. Briefes v. 20/4. 60 abhanden gekommen, so daß ich dessen Inhalt nur noch aus dem Gedächtnis x v. Hören-Sagen kenne.

35 Ich selbst, der ich sehr viele meiner allernächsten Angehörigen durch das N.S.-Regime verloren habe, möchte dieses Thema nur kurz streifen, da ich im 70. Lebensjahre bin x mich auf ärztlichen Rat jeder Aufregung enthalten muß. Deshalb möchte ich auf meine 7 Wochen Schutzhaft i/ Dachau unter menschenunwürdigen Bedingungen nicht näher eingehen, aus der ich nur auf Grund meiner Kriegsauszeichnungen i/ I. Weltkrieg befreit wurde. Auch nicht auf meinen fast 8 jährigen Aufenthalt i/ Shanghai-China x meinen fast 9 jährigen Aufenthalt i/ U.S.A. bei sehr harter körperlicher Arbeit als Heizer, Büroputzer, Hospitalarbeiter, Hilfsarbeiter i/ Süßwarenfabrik, im Steinbruch etc. während die s. Zt. v. mir hier neu eingeführten Generalvertretungen i/ Ackerschleppern x Straßenwalzen nachweislich glänzende Erfolge – leider nicht für mich! – zeitigten.

Nur 2 Momente gestatten Sie mir, nur bitte zu erwähnen.

45 Ich war i/ der Nacht vor meiner Verhaftung Zeuge der Stuttgarter Synagogen-Verbrennung. Es hat mich sehr stark beeindruckt, wie ich in den Gesichtern der Umstehenden, soweit es nicht Nazis im Dienst waren, fast ausnahmslos eine starke Ablehnung, ja Abscheu – auch ohne Worte lesen konnte. Und das Negative: Bei unserem Abtransport nach Dachau wurden wir auf dem Wege v. dem Polizeigebäude an der Hospitalkirche v. einem anscheinend dazu bestellten Pöbel angespöen, als wir zum Bus geführt wurden, der uns nach Dachau brachte. Ich ging neben dem beliebten Stuttgarter Arzt
50 Professor Dr. Simmel, werde sein Gesicht nie vergessen, x schämte mich tief, für diese Leute s. Zt. als Kriegsfreiwilliger mit Auszeichnung v. ersten bis zum letzten Tage gekämpft zu haben x deren Sprache zu sprechen.

Und noch eins – . Seit meiner Rückkehr aus den U.S.A. 1956, deren Bürger ich inzwischen geworden war, habe ich bis heute persönlich noch keinen Antisemitismus –, nicht einmal i/ versteckter Form, gespürt. Ich machte es mir zur Aufgabe, bei den verschiedenen Antinazi- x Dokumentarfilmen über die
55 N.S.-Zeit das Publikum zu beobachten. Mir waren in der überwiegenden Mehrzahl junge Leute x solche mittleren Alters, welche nach meiner Überzeugung ernsthaft x ehrlich die Wahrheit über die unbewältigte Vergangenheit suchten x offen ihrer Abscheu über die im deutschen Namen begangenen Verhatzungen α Gräuel zeigten. Dies erfüllte mich mit der begründeten Hoffnung, daß die Vergangenheit sich bei der heranwachsenden Generation nicht wiederholen kann, wenn Eltern α Erzieher ehrlich
60 ihren Teil zur Aufklärung beitragen. Bei deren etwa passiver Resistenz wird sich die Jugend – es sind nicht alle Halbstarke – selbst davon distanzieren. Presse, Rundfunk x Fernsehen helfen dabei ganz gut mit.

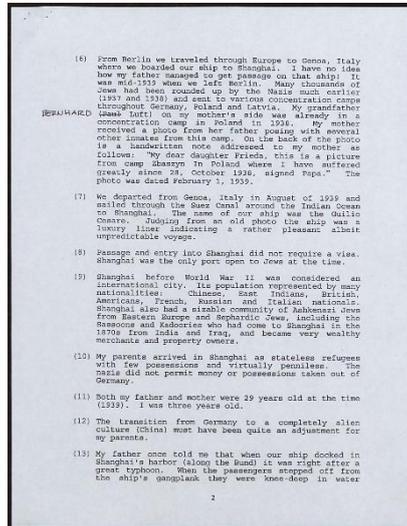
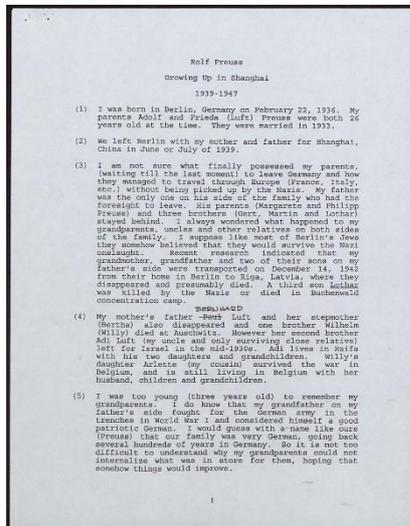
Zum Schluß sende ich Ihnen einen Artikel aus der „Allgemeinen Wochenzeitung der Juden i/ Deutschland“ – Düsseldorf v. 7.X.60 über M. Fred Uhlmann – London, einen früheren Stuttgarter Juristen, der
65 vielleicht für das geplante Buch für Sie von Interesse ist.

Ich begrüße Sie
ergebenst
70 Georg Herzberg

2.3 Arbeitsblatt - M5 Rolf Preuss

Rolf Preuss ist mit seinen Eltern 1939 als 3jähriges Kind nach Shanghai geflüchtet. Er lebte zuvor mit seinen Eltern in Berlin-Schöneberg in der Prinzregentenstrasse. Seine Großeltern und die drei Onkel lebten in Berlin in der Lützowstrasse.

Der Großvater Philipp Preuss war Kaufmann, seine Ehefrau Margarete führte ein Maschinenstrick-Geschäft. Philipp Preuss kämpfte als Soldat im 1. Weltkrieg für Deutschland. Das Ehepaar hatte vier Söhne.



Quelle: Bericht Rolf Preuss, 1999.A.0076_001_005_0001 und 0002/ITS Digital Archive, Bad Arolsen (siehe Anhang)

ÜBERSETZUNG: Stefanie Alber

Rolf Preuss Aufwachsen in Shanghai 1939-1947

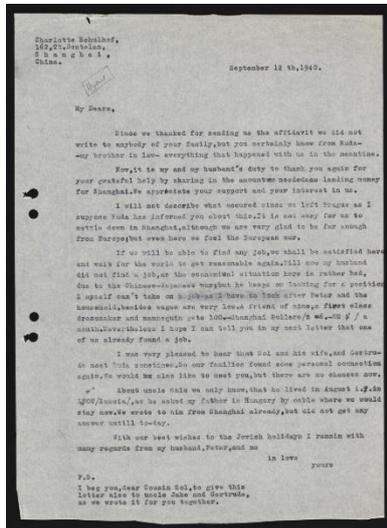
- (1) Ich wurde am 22. Februar 1936 in Berlin (Deutschland) geboren. Meine Eltern Adolf und Frieda (Luft) Preuss waren zu diesem Zeitpunkt beide 26 Jahre alt. Sie heirateten 1933.
- (2) Wir verließen Berlin zusammen mit meiner Mutter und meinem Vater im Juni oder Juli 1939 in Richtung Shanghai (China).
- (3) Ich bin mir letztendlich weder sicher, was meine Eltern dazu veranlasst hat (sie haben bis zum letzten Moment gewartet), Deutschland zu verlassen, noch wie sie es zu Wege gebracht haben, durch Europa (Frankreich, Italien, etc.) zu reisen, ohne von den Nazis geschnappt zu werden. Mein Vater war der einzige seiner Familie, der diesen Weitblick hatte, um zu gehen. Seine Eltern (Margarete und Philipp Preuss) sowie drei Brüder (Gert, Martin und Lothar) blieben zurück. Ich habe mich immer gefragt, was aus meinen Großeltern, Onkeln und anderen Verwandten beider Seiten der Familie wurde. Ich denke, dass sie wie die meisten Berliner Juden glaubten, den nationalsozialistischen Attacken irgendwie entkommen zu können. Letzte Nachforschungen ergaben, dass meine Großmutter, mein Großvater und zwei ihrer Söhne väterlicherseits am 14. Dezember 1942 von ihrem Berliner Zuhause ins lettische Riga abtransportiert wurden, wo sie verschwanden und vermutlich starben. Der dritte Sohn Lothar wurde von den Nazis umgebracht oder starb im Konzentrationslager Buchenwald.
- (4) Bernhard Luft, der Vater meiner Mutter und ihre Stiefmutter (Berta) verschwanden ebenfalls. Der Bruder Wilhelm (Willy) starb in Auschwitz. Jedoch konnte Mitte der 30er- Jahre ihr zweiter Bruder Adi Luft (mein Onkel und einzig naher überlebender Verwandter) nach Israel gelangen. Adi lebt mit seinen zwei Töchtern und seinen Enkeln in Haifa. Willys Tochter Arlette (meine Cousine) überlebte den Krieg in Belgien, wo sie immer noch mit ihrem Mann, ihren Kindern und Enkelkindern lebt.

- 65 (5) Mit drei Jahren war ich zu jung, um mich an meine Großeltern erinnern zu können. Was ich weiß ist, dass mein Großvater väterlicherseits für die deutsche Armee in den Schützengräben des Ersten Weltkriegs gekämpft und sich selbst als guten patriotischen Deutschen angesehen hat. Ich würde mit einem Nachnamen (Preuss) wie dem unseren vermuten, dass unsere Familie sehr deutsch war, da dieser sich mehrere hundert Jahre in Deutschland zurückverfolgen lässt. Daher ist es nicht allzu schwer zu verstehen, dass meine Großeltern nicht erfassten, was ihnen bevorstand, in der Hoffnung, dass die Lage sich irgendwie verbessern würde.
- 70
- 75 (6) Von Berlin aus reisten wir durch Europa nach Genua (Italien), wo wir unser Schiff nach Shanghai bestiegen. Ich habe keine Ahnung, wie mein Vater es geschafft hat, eine Überfahrt auf diesem Schiff zu bekommen! Mitte 1939 verließen wir Berlin. Viele Tausend Juden sind von den Nazis schon viel früher (1937 und 1938) zusammengetrieben und in verschiedene Konzentrationslager in ganz Deutschland, Polen und Lettland gebracht worden. Mein Großvater (Bernhard Luft) mütterlicherseits war bereits 1938 in einem Konzentrationslager in Polen. Meine Mutter erhielt ein Foto von ihrem Vater, auf dem er mit einigen anderen Insassen dieses Lagers abgebildet war. Auf der Rückseite des Fotos befindet sich eine handschriftliche Notiz, die an meine Mutter folgendermaßen gerichtet war: „Meine liebe Tochter Frieda, dies ist ein Foto aus dem Lager Zbaszyn in Polen, in dem ich seit dem 28. Oktober sehr gelitten habe, unterzeichnet Papa.“ Das Foto datierte vom 1. Februar 1939.
- 80
- 85 (7) Wir verließen Genua (Italien) im August 1939 und segelten durch den Suez Kanal und den Indischen Ozean nach Shanghai. Unser Schiff war auf den Namen Guilio Cesare getauft. Einem alten Foto nach zu urteilen, war es ein Luxusliner, der auf eine recht angenehme, wenn auch unvorhersehbare Reise hindeutete.
- 90 (8) Die Fahrt und das Eintreffen in Shanghai bedurften keines Visums. Shanghai war der einzige Hafen, der Juden zu dieser Zeit offenstand.
- 95 (9) Vor dem Zweiten Weltkrieg galt Shanghai als internationale Stadt. Die Bevölkerung wurde durch viele Nationalitäten repräsentiert: Chinesen, Ost-Indier, Briten, Amerikaner, Franzosen, Russen und Italiener. Außerdem hatte Shanghai eine beträchtliche Gemeinde aschkenasischer Juden Osteuropas und sephardischer Juden, einschließlich der Familien Sassoon und Kadoorie, die in den 1870er Jahren von Indien und dem Irak nach Shanghai gekommen waren und sehr wohlhabende Kaufleute und Immobilienbesitzer wurden.
- 100 (10) Meine Eltern kamen als staatenlose Flüchtlinge mit wenigen Besitztümern und praktisch mittellos in Shanghai an. Die Nazis hatten die Ausfuhr von Geld oder Besitz aus Deutschland nicht erlaubt.
- (11) Sowohl mein Vater, als auch meine Mutter waren zu diesem Zeitpunkt (1939) 29 Jahre alt. Ich selbst war drei Jahre alt.
- 105 (12) Der Übergang von Deutschland in eine völlig fremde Kultur muss für meine Eltern eine ziemliche Umstellung gewesen sein.
- 110 (13) Mein Vater erzählte mir einmal, dass unser Schiff direkt nach einem großen Taifun im Hafen von Shanghai (entlang des Bunds) angelegt hatte.

2.4 Arbeitsblatt - M6 Charlotte Schulhof

Charlotte Schulhof stammte aus Prag, ehemals Tschechoslowakei (heute Tschechien). Sie wanderte 1940 nach China aus, lebte dort in Shanghai und Tientsin (Tianjin) bis 1948. Im Jahr 1948 wanderte sie in die Vereinigten Staaten aus. Im United States Holocaust Memorial Museum in Washington, DC befindet sich die Sammlung die die Holocaust-Erfahrungen von Joseph, Charlotte und Peter Schulhof dokumentiert:

<https://collections.ushmm.org/search/catalog/irn555357?c=0&m=5&s=0&cv=6&xywh=-2490%2C-1%2C8489%2C5562>



10 Quelle: Brief Charlotte Schulhof, 2017.133.1_001_018_0001/ITS Digital Archive, Bad Arolsen (siehe Anhang)

ÜBERSETZUNG: Stefanie Alber

15 Charlotte Schulhof,
162, Tt. Destelan,
Shanghai,
China

12. September 1940

20 Meine Lieben,

seit unserem letzten Dank für die zugesandte eidesstattliche Erklärung haben wir keinem eurer Familie mehr geschrieben, aber ihr wisst sicherlich von Ruda, meinem Schwager, alles, was uns inzwischen widerfahren ist.

25 Mein Mann und ich fühlen uns nun verpflichtet, euch erneut für eure große Hilfe zu danken, da ihr euch an dem nötigen Betrag für das Landungsgeld für Shanghai beteiligt habt. Wir schätzen eure Unterstützung und euer Interesse an uns.

30 Ich werde nicht erzählen, was passiert ist, seitdem wir Prag verlassen haben, da ich denke, dass Ruda euch bereits darüber informiert hat. Es ist nicht einfach für uns, sich in Shanghai einzugewöhnen, obwohl wir sehr froh sind, weit genug weg von Europa zu sein; obwohl sogar hier der Krieg spürbar ist.

35 Sollten wir Arbeit finden, können wir zufrieden sein und hier darauf warten, dass die Welt wieder vernünftig wird. Doch bis jetzt hat mein Mann noch keine Anstellung gefunden, und die ökonomische Situation ist durch den chinesisch-japanischen Krieg ziemlich schwierig; doch er bemüht sich weiter. Ich kann keine Arbeit annehmen, da ich mich um Peter und den Haushalt kümmern muss. Dazu kommt, dass die Bezahlung hier sehr schlecht ist. Eine meiner Freundinnen, eine erstklassige Schneiderin und Mannequin, verdient 100 Shanghai- Dollar im Monat; was 6 US- Dollar entspricht. 40 Trotz alledem gebe ich die Hoffnung nicht auf, euch in einem nächsten Brief berichten zu können, dass einer von uns einen Arbeitsplatz gefunden hat.

45 Ich habe mich sehr gefreut zu hören, dass sich Ruda manchmal mit Sol und seiner Frau, sowie Gertrude trifft. So haben unsere Familien wieder eine persönliche Verbindung gefunden. Wir würden euch ebenso gern treffen, aber ich sehe im Moment absolut keine Möglichkeit.

50 Über Onkel Salo wissen wir nur, dass er im August, ich denke in Lemberg (Russland), gelebt hat, als er sich bei meinem Vater in Ungarn telegrafisch nach unserem Aufenthaltsort erkundigt hat. Wir haben ihm bereits von Shanghai aus geschrieben, aber bis zum heutigen Tag keine Antwort von ihm erhalten.

Mit den besten Wünschen zu den jüdischen Feiertagen, verbleibe ich nun mit vielen Grüßen von meinem Mann Peter und mir,

55 in Liebe

Eure

P.S.

60 Lieber Cousin Sol, gib diesen Brief bitte auch Onkel Jake und Tante Gertrude, da wir ihn für euch gemeinsam geschrieben haben.

2.5 Arbeitsaufträge - M3 bis M6

- a) Skizziere anhand der Quellen M3 bis M6 die verschiedenen Fluchtrouten.
- b) Arbeite aus den Quellen M3 bis M6 verschiedene Ursachen bzw. Gründe heraus, die angeführt werden, Deutschland zu verlassen.
- c) Wahlaufgabe:
 - a. Der Vater von Rolf Preuss erhält 1942 in Shanghai von seinem Bruder Gert einen Brief, in dem dieser die Situation in Deutschland schildert. Verfasse diesen Brief.
 - b. Die Mutter von Rolf Press schreibt ihrem Bruder Wilhelm (Willy) kurz nach der Ankunft in Shanghai einen Brief nach Deutschland. Hierin schildert sie ihre Gründe, Deutschland zu verlassen und berichtet ihm von der Flucht. Auch schreibt sie über ihre jetzige Lebenssituation. Verfasse diesen Brief.

III. Die Expansion Japans im Zweiten Weltkrieg

1. Chronologie (möglicher Erwartungshorizont)

- 1940:** September: Japan stationiert Truppen im Norden Indochinas
September: Unterzeichnung Dreimächtepakt
- 1941:** April: Japan und Sowjetunion unterzeichnen Neutralitätspakt
Juni: Deutschland überfällt die Sowjetunion
Juli: USA verhängen Export-Embargo gegen Japan
Dezember: Angriff der Japaner auf Pearl Harbor
Dezember: USA treten in den Zweiten Weltkrieg ein
Dezember: Beginn der Schlacht um die Philippinen
Dezember: Japanische Truppen beginnen Angriff auf Kronkolonie Hongkong
- 1942:** Januar: Manila auf den Philippinen fällt an die Japaner
Januar: Rabaul wird von den Japanern eingenommen
Februar: Belagerung von Singapur
Februar: Luftangriff der Japaner auf Darwin in Australien
Februar: Japaner landen auf Timor
Februar: Japanische Truppen gehen bei Neu Guinea an Land
Februar: Japaner landen auf den Salomonen
Februar: Beginn der japanischen Invasion auf Sumatra
März: Eroberung von Niederländisch-Indien durch die Japaner
März: Japanische Einnahme der Andamanen
März: Sumatra fällt
April: Kapitulation der Alliierten auf den Philippinen
April: Todesmarsch von Bataan
Juni: Schlacht um Midway
August: Beginn Schlacht um Guadalcanal

- 1943:**
- Februar: Abzug der Japaner in Guadalcanal
 - März: Australian Air Force und die US-Navy gewinnen Schlacht in der Bismarcksee
 - Mai: Schlacht um West-Hubei endet mit Sieg der chinesischen Revolutionsarmee
 - Mai: Japaner zwingen jüdische Flüchtlinge in das Ghetto Hongkou in Shanghai
 - September: Neu-Guinea ist in alliierter Hand
 - November: Amerikaner erobern in der Schlacht um die Gilbertinseln den Archipel
 - November: Salomonen befinden sich in amerikanischer Hand
- 1944:**
- Januar: Amerikaner beginnen die Schlacht um die Marshallinseln
 - Februar: Bombardierung der Insel Truk durch die Amerikaner
 - April: Beginn der japanischen Offensive in Richtung Südostchina
 - April: Einnahme dreier japanisch besetzter Flugfelder südlich von Hollandia
 - Mai: Amerikanische Truppen landen auf der Insel Biak
 - Juni: Bomber greifen die Eisenbahnfertigungsstätten der Japaner in Bangkok an
 - Juni: Amerikaner erobern die Marianen-Inseln - Saipan, Guam und Tinian
 - September: Beginn Schlacht um die Palau-Inseln
 - Oktober: Befreiung der Philippinen beginnt
 - Oktober: erste „Tokko“-Einsatz (Kamikaze-Einsatz)
 - November: Alliierte Luftangriffe auf das japanisch besetzte Singapur
 - November: Luftangriff alliierter Bomber auf Tokyo
 - November: Japaner testen an Zyankidgas an Kriegsgefangenen

1.1 Arbeitsblatt - M7 Die Expansion Japans im Zweiten Weltkrieg



Bild 7: Japans Besetzungen

5 Seit März **1940** hielt Japan den östlichen Teil Chinas besetzt. Den Rest teilten sich die Parteien um Chiang Kai-shek und Mao Zedong. Bis August war Japan vorrangig mit der Verteidigung der Nordgrenzen Chinas beschäftigt, Operationen in Richtung Süden standen an zweiter Stelle.

10 Im Anschluss an die japanische Besetzung des Nordteils Französisch-Indochinas (heutige Laos, Kambodscha und Vietnam), kam es zur Unterzeichnung des sogenannten Dreimächtepakts zwischen Deutschland, Italien und Japan.

Japan und die Sowjetunion unterzeichneten im April **1941** einen Neutralitätspakts. Am deutschen Überfall auf die Sowjetunion, am 22. Juni 1941, war Japan nicht beteiligt.

15 Die USA waren nicht bereit die Vorherrschaft Japans in Ostasien zu akzeptieren, sie verhängten ein Export-Embargo gegen Japan. Dem Embargo schlossen sich die Regierung Großbritanniens und die Exilregierung der Niederlande an.

20 Am 7. Dezember 1941 bombadierten japanische Marineluftstreitkräfte die in Pearl Harbor vor Anker liegende Pazifikflotte der USA. Mit dem Angriff und der darauffolgenden Kriegserklärung Japans und Deutschlands an die USA, dehnte sich der Krieg auf die ganze Welt aus.



Bild 8: Angriff auf Pearl Harbor

25 Hongkong wurde am Tag darauf von den Japanern angegriffen. Die britische Marine verlegte, zum Schutz ihrer Kolonien, mehrere Schiffe nach Südostasien und startete gleichzeitig eine Offensive um japanische Truppenkonvois abzufangen umso ein weiteres Vordringen japanischer Truppen zu verhindern.

30 Die Inseln Guam, Makin und Tarawa fielen am 10. Dezember in japanische Hände, am 16. Dezember landeten die Japaner auf Borneo und am 19. Dezember auf Mindanao in den Südphilippinen. Die Bombardierung der burmesischen Hauptstadt Rangun durch japanische Flugzeuge kostete am 23. Dezember 2.000 Menschen das Leben.

35 Alliierte und chinesische Truppen konzentrierten sich auf die Verteidigung der Insel Hongkong. Nach Landung der Japaner und Kappung der Wasserversorgung konnte die Verteidigung nicht mehr gehalten werden. Die alliierten Einheiten kapitulierten am 25. Dezember 1941.

40 Im Januar **1942** besetzten die Japaner die Philippinen und starten eine Offensive gegen Indien. Celebes, Borneo und Amboina werden besetzt. Mitte 1942 kontrollierte die japanische Armee weite Gebiete Südostasiens und stieß weiter Richtung Australien vor. Eine wichtige Eroberung der Japaner war die australische Garnison in Rabaul. Eine gute Ausgangsbasis für ein Vordringen in Richtung Ostpazifik und Südsee wurde geschaffen.

45 Zum Schutz der Kolonien und des eigenen Einflussbereichs in Südostasien gründeten Amerikaner, Briten, Niederländer und Australier ein gemeinsames militärisches Kommando. Trotz kleinerer Erfolge konnten sie die Japaner nicht aufhalten. Die USA verlegten im Januar Truppen in den Pazifik, um den Vormarsch der Japaner zu verlangsamen. Bei der Belagerung von Singapur, am 15. Februar, wurde die britisch-indisch-australische Armee geschlagen und geriet in japanische Gefangenschaft.

50 Die Besetzung Balis durch die Japaner konnte ebenfalls nicht verhindert werden. Die Insel Timor wurde im Februar von den Japanern besetzt. Am 19. Februar griffen die Japaner den Hafen von Darwin im Norden Australiens an.

55 Erste japanische Truppen landeten im Februar auf Neu Guinea und auf dem Inselstätt der Salomonen. Im März gelang den Japanern die Einnahme von Rangun, Java und Niederländisch Ostindien, Nord-Sumatra und der Inselgruppe der Andamanen. Am 5. April lagen die japanischen Einheiten vor Ceylon und begannen einem Luftangriff auf den Hafen von Colombo. Die Alliierten kapitulierten am 9. April auf den Philippinen.

60 Die amerikanischen und philippinischen Gefangenen, US-Amerikaner wurden gezwungen, einen ca. 100 km langen und sechs Tage dauernden Marsch zur Eisenbahnstation San Fernando anzutreten. Von dort aus ging es zum Gefangenenlager Camp O'Donnell. Wer auf dem Marsch vor Erschöpfung stehenblieb oder zu Boden fiel, wurde erschossen, geköpft oder mit dem Bajonett erstochen. Auf dem Marsch gab es kaum Verpflegung und Wasser. Einheimische, die versuchten, den Gefangenen Nahrungsmittel zuzustecken, wurden erschossen. Von 66.000 Gefangenen erreichten nur knapp 54.000 das Ziel und mussten Zwangsarbeit leisten. Nach Kriegsende kehrten nur 15.000 Soldaten in die USA zurück.



Bild 9: Die Amerikaner kapitulieren auf Corregidor/Philippinen

70 Seit Frühjahr 1942 wurden alliierte Bomberbesatzungen darauf trainiert, die japanischen Hauptinseln zu erreichen und Ziele im Raum Tokio, Yokohama, Yokosuka, Nagoya und Kōbe zu bombardieren. Im April starteten 25 Bomber, um einen Überraschungsangriff durchzuführen.

75 Im Juni gerieten die japanischen Truppen, mit der verlorenen Schlacht um die Midway-Inseln, ins Stocken. Gemeinsam mit australischen Verbänden begann die amerikanische Armee im August mehrere Angriffe in Neuguinea. Nachdem sie die mittleren und westlichen Salomonen erobert hatten, stand die japanische Verteidigung im Südwest- und Zentralpazifik vor dem Zusammenbruch.

80 Anfang **1943** gelang es den Amerikanern, japanische Funkcodes zu entschlüsseln, das hatte zur Folge das vermehrt japanische Kriegsschiffe versenkt wurden. Im Februar fiel die Insel Guadalcanal in amerikanische Hand.

85 Im März konnte eine Verlegung von rund 7.000 japanischen Soldaten nach Neu Guinea verhindert werden. Auf dem chinesischen Festland begann im Mai die Schlacht um West-Hubei. Sie endet am 3. Juni mit einem Sieg der chinesischen Revolutionsarmee.

Alle seit 1938 in Shanghai angekommenen jüdischen Flüchtlinge, wurden im Mai 1943 von den Japanern gezwungen in ein Ghetto Hongkou zu ziehen.

90 Neu-Guinea war ab Anfang September in alliierter Hand. Vom 20. November bis 28. November eroberten die Amerikaner den Archipel um die Gilbertinseln. Die Salomonen befanden sich Ende November vollständig in amerikanischer Hand.

95 Die US-Offensive im Pazifik fand, wie die Japaner vermuteten, ihre Fortsetzung im Angriff auf die Marshallinseln. Mitte bis Ende Januar **1944** verstärkten die Briten ihre Ostasienflotte im Indischen Ozean. Die Schlacht um die Marshallinseln begann am 1. Februar. Das Hauptziel der Operation war, die Landbasen für ein weiteres Vorgehen in Richtung der Marianen und Philippinen zu erhalten.

100 Am 16. und 17. Februar wurde die Insel Truk, südlich von Guam von der US-Marine massiv bombardiert. Diese Bombardierung wird vielfach als japanisches Pearl Harbor bezeichnet.

105 Um die Offensive auf die Inselgruppe der Marianen vorzubereiten, flogen Trägerflugzeuge der Amerikaner am 23. Februar Angriffe auf die Inseln Tinian und Saipan, nördlich von Guam. In der Operation konnte am 29. Februar die Insel Los Negros durch Amerikaner besetzt werden.

110 Im März versuchten die Japaner die bei Kap Torokina, östlich von Papua-Neuguinea stehenden Amerikaner von deren Brückenkopf zu verdrängen. Am 19. April starteten die Japaner eine Offensive in Richtung Südostchina zur Öffnung einer Landverbindung nach Indochina und Einnahme der alliierten Luftwaffenstützpunkte.

115 Zur Vorbereitung von Landungen auf Neuguinea starteten die Amerikaner am 21. April Luftangriffe auf die Inseln Wakde und Sarmi. Die Landungen stießen auf geringen Widerstand der Japaner, sodass es gelang, alle Flugfelder zu besetzen. Am 25. Mai erfolgte die Landung auf Biak, dabei kam es zu heftigen und langandauernden Kämpfen bis in den Juni, bei denen 10.000 Japaner gegen die US-Landungstruppen kämpften. Angeforderte Verstärkungen konnten noch auf See von den Amerikanern abgefangen und zur Umkehr gezwungen werden.

120 Anfang Juni griffen amerikanische Bomber die Eisenbahnfertigungsstätten der Japaner in Bangkok an. Am 18. Juni erreichten die ersten amerikanischen Bomber Honshū. Mitte August eroberten die Amerikaner in der Schlacht um die Marianen-Inseln Saipan, Guam und Tinian und alliierte Einheiten eroberten in der Schlacht um Noemfoor, vom 2. Juli bis 31. August drei japanische Flugfelder auf der Insel bei Neuguinea.



Bild 10: Schlacht in der Philippinensee

125 Am 21. Juli landeten die amerikanischen Truppen mit fast 55.000 Mann auf Guam. Ihnen standen etwa 19.000 Japaner entgegen. Die Kämpfe kosteten 10.693 Japaner das Leben. Etwa 100 japanische Soldaten konnten gefangen genommen werden, den restlichen Japanern bot der Dschungel Schutz. Aus dem Dschungel heraus setzten sie ihre Guerillaangriffe auf die Amerikaner bis zum Kriegsende fort. Noch 1972 entdeckte man den alten japanischen Kämpfer Yokoi Shōichi auf der Insel, dem erklärt werden musste, dass der Krieg schon lange vorüber war.

130 Im Indischen Ozean begann am 22. Juli eine alliierte Operation, die Flotte lief in Richtung Sumatra aus und startete am 25. Juli einen Luft- und Seeangriff auf den japanischen Stützpunkt Sabang.

135 Mit der im Juli, kompletten Eroberung der Marianen war der Seeweg zwischen Japan und seinen Rohstoffquellen in Indonesien bedroht. Bei der Einnahme der Inseln Amsterdam und Middelburg, am 30. Juli, leisteten die Japaner keinen Widerstand gegen die alliierten Einheiten.

140 In der Schlacht um die chinesische Stadt Changsha kann Japan im August die Stadt einnehmen. In der Schlacht um Guilin-Liuzhou gelingt den Japanern bis zum 24. November die Einnahme von wichtigen Flugfeldern in Südostchina. Vom 15. September bis Ende 1944 fand die Schlacht um die Palau-Inseln statt, die Japaner verteidigten sich verbissen. Die Insel fiel am 23. Oktober endgültig in amerikanische Hände.

145 Die Befreiung der Philippinen begann am 20. Oktober mit der amerikanischen Landung auf Leyte. Vom 22. bis zum 25. Oktober versuchte die japanische Marine, amerikanische Landungen zu verhindern. Die See- und Luftschlacht im Golf von Leyte brachte der Japanischen Marine die schwersten und zugleich kriegsentscheidenden Verluste bei.

150 Der erste „Tokko“-Einsatz (Kamikaze-Einsatz) fand am 25. Oktober 1944 statt. Im Zusammenhang mit diesen Selbstopferangriffen auf die amerikanische Flotte starben mehr als 3.000 japanische Piloten.

155 Im November testeten die Japaner Zyanidgas, chemisch vergleichbar mit Zyklon B, an australischen und niederländischen Kriegsgefangenen.

160 Ab 5. November bis zum 24. Mai 1945 führten die Alliierten Luftangriffe auf das japanisch besetzte Singapur aus, die hauptsächlich dem dortigen Marinestützpunkt galten. Am 24. November begannen die USA mit einer Reihe von schweren Luftangriffen auf Tokio.

1.2 Arbeitsauftrag - M7 Die Expansion Japans im Zweiten Weltkrieg

- a) Erstelle einen chronologischen Ablauf der Expansionen Japans im Zweiten Weltkrieg.
(Möglichkeiten der Darstellung: Tabellenform, Zeitstrahl)

- b) Erläutere die Ziele des 1940 zwischen Japan, Deutschland und Italien geschlossenen Dreimächtepakts. Beziehe deine Ergebnisse aus der vorherigen Aufgabe mit ein.

- c) Vergleiche die Kriegsführung von Japan und dem Deutschen Reich hinsichtlich geeigneter Kriterien (bspw. Akteure, Ziel, Mittel, Motiv, Umgang mit den besetzten Gebieten, etc.).

2. Widerstand John Rabe

2.1 Arbeitsblatt - M8 Nanjing

5 Nanjing (alte Schreibweise Nanking) ist eine bezirksfreie Stadt in der Volksrepublik China. Heute ist Nanjing die Hauptstadt der chinesischen Provinz Jiangsu. Die Stadt war von 1927 bis 1937 die Hauptstadt der Republik China.

10 Während des Zweiten Japanisch-Chinesischen Krieges (1937 bis 1945) wurde Nanjing, ab dem 9. Dezember 1937, von den Japanern belagert. Die chinesischen Truppen verweigerten 1937 die Kapitulation. Daraufhin startete die japanische Armee eine Offensive und drängte die chinesischen Truppen aus der Stadt. Am 13. Dezember besetzten die Japaner die Stadt und verübten an der Zivilbevölkerung ein Massaker.



Bild 11: Nanking mit historischer Stadtmauer 1934

15

2.2 Arbeitsblatt - M9 John Rabe

20 John Rabe war ein deutscher Kaufmann, der wegen seiner humanitären Verdienste um die chinesische Zivilbevölkerung im Zweiten Weltkrieg auch als der „Oskar Schindler Chinas“ bezeichnet wird.



Bild 11: Nanking mit historischer Stadtmauer 1934

John Heinrich Detlef Rabe

- 23. November 1882, in Hamburg / † 5. Januar 1950, in Berlin
- Kaufmann
- von 1903 bis 1906 in Afrika
- ab 1908 in China
- von 1911 bis 1938 bei Siemens in China beschäftigt
- ab 1931 Geschäftsführer der Siemens & Halske-Niederlassung in Nanjing, der damaligen Hauptstadt der Republik China
- Mitglied der NSDAP (Karteinummer 3401106), amtierender Ortsgruppenführer
- Statthalter von Siemens in Nanjing, als Ende 1937 japanische Truppen das chinesische Festland überfielen und das Massaker von Nanjing begannen

25

30

- 35 John Rabe setzte sich während des japanischen Massakers von Nanjing für die Errichtung einer Schutzzone, zum Schutz der chinesischen Zivilbevölkerung, ein. Damit rettete er über 200.000 Chinesen das Leben.



Bild 13: Bombenunterstand im Garten des Wohnhauses von John Rabe in Nanking 1937

- 40 Den Protokollen der Kriegsverbrecherprozesse zufolge wurden während des Massakers über 200.000 Menschen ermordet, sowie rund 20.000 Mädchen und Frauen vergewaltigt. Über massive Plünderungen und Brandschatzungen und von Massenhinrichtungen wird im Prozess berichtet.
Der Leiter einer Untersuchungskommission in Nanjing, fasste nach Kriegsende die Zeugnisse von Überlebenden zusammen, die Wohlfahrtsorganisationen gesammelt hatten: „[...] schnitten die marodierenden japanischen Soldaten Frauen die Brüste ab, nagelten Kinder an Wände oder rösteten sie über offenem Feuer. Sie zwangen Väter, ihre eigenen Töchter zu vergewaltigen, [...] und kastrierten chinesische Männer. Sie häuteten Gefangene bei lebendigem Leib und hingen Chinesen an ihren Zungen auf.“[...]¹

50

2.3 Arbeitsblatt - M10 Tagebucheinträge John Rabe

13. Dezember 1937²

- 55 [...] Die Japaner haben in der letzten Nacht nur einige Stadttore besetzt, sind aber in das Innere der Stadt noch nicht vorgedrungen. [...]

[...] Tote und Verwundete liegen nebeneinander auf der Auffahrt zum Außenministerium. Der Garten ist, [...] mit fortgeworfenen militärischen Ausrüstungsstücken besät. [...]

- 60 [...] Zu unserem Hauptquartier zurückgekehrt, finde ich am Eingang ein großes Gedränge. Es hat sich auch hier inzwischen eine große Anzahl von chinesischen Soldaten eingefunden, die nicht mehr über den Jangtsekiang entweichen konnten. Sie haben sich alle von uns entwaffnen lassen und sind dann in der Zone irgendwo untergetaucht. [...]

- 65 [...] Bei unserer Rundfahrt durch die Stadt lernten wir den Umfang der Zerstörung erst richtig kennen. Alle 100 bis 200 Meter stießen wir auf Leichen. Die Leichen der Zivilisten, welche ich untersuchte, zeigten Schußspuren im Rücken auf. Die Leute sind also wahrscheinlich auf der Flucht von hinten erschossen worden.

Die Japaner marschieren in Gruppen von zehn bis zwanzig Soldaten durch die Stadt und plündern die Läden. [...]

[...] Sie schlagen die Fenster und Türen der Läden ein und nehmen mit, was ihnen gefällt, Angeblich, weil es Ihnen an Nahrung mangelt. [...]

- 70 [...] Aus dem Justizgebäude, in welchem wir etwa tausend entwaffnete Soldaten untergebracht haben, wurden an die 400 bis 500 Leute gefesselt davongetrieben. Wir nehmen an, daß sie erschossen wurden, da wir später MG-Salven hörten. Wir sind starr vor Entsetzen über das Vorgehen. [...]

[...] Herr Han erzählt, daß aus einem Haus in unserer Nachbarschaft drei junge Mädchen im Alter von 14 bis 15 Jahren geraubt wurden. [...]

75

24. Dezember 1937³

[...] zeigte mir bei der Gelegenheit einige seiner Patienten. Die Frau mit den vielen Bajonettwunden im Gesicht, die mit der Fehlgeburt eingeliefert wurde, ist verhältnismäßig wohlauf. Ein Sampanbesitzer

¹ Siehe Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker_von_Nanking#Vorg%C3%A4nge

² Erwin Wickert (Hrsg.): John Rabe. Der gute Deutsche von Nanking. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1997, Seite 114 bis 118.

³ Dito, Seite 147 bis 148.

mit einem Schuß in den Unterkiefer und den ganzen Körper verbrannt, weil man ihn mit Benzin be-
80 gossen und in Brand gesteckt hatte, konnte noch ein paar Worte sprechen, aber er wird wohl im Laufe
des Tages sterben müsse. [...]
[...] Auch in den Leichenkeller bin ich gestiegen und habe die Leichen auswickeln lassen, die in der
letzten Nacht eingeliefert wurden. Darunter ein Zivilist mit ausgebrannten Augen und total verbrann-
tem Kopf, [...]
85 [...] Die Leiche eines kleinen Jungen von etwa sieben Jahren wies vier Bajonettwunden auf, [...]
[...] Ich habe in der letzten Woche so viele Leichen ansehen müssen, daß ich selbst beim Anblick
dieser entsetzlichen Fälle noch meine Nerven im Schacht halte. Nach „Weihnachten“ kann einem
dabei nicht zu Mute sein; aber ich will mich mit eigenen Augen von diesen Greueln überzeugen,
damit ich später als Augenzeuge davon reden kann. Derartige Grausamkeiten dürfen nicht verschwie-
90 gen werden! [...]

20. Januar 1938

Auszug aus einem Bericht der Dienststelle der Deutschen Botschaft (Rosen) in Nanking und des
Auswärtigen Amts

95 [...] Als wir vom 18. – 20. Dezember auf dem britischen Kanonenboot Bee vor Nanking lagen, gab der
japanische Konteradmiral Kondo dem britischen Admiral Holt gegenüber an, es befänden sich auf der
flußabwärts von Nanking gelegenen großen Jangtse-Insel noch 30 000 chinesische Soldaten, die
noch „aufgeräumt“ werden müßten. Dieses „Aufräumen“ oder mopping up, wie es den Verlautbarun-
gen der Japaner benannt wird, besteht im Ermorden des wehrlos gewordenen Gegners und wider-
spricht den obersten Grundsätzen humaner Kriegsführung. Außer Massenerschießungen durch Ma-
100 schingengewehrfeuer sind auch andere individuellere Todesarten wie Übergießen mit Brennstoff und
Anzünden gewählt worden.

Das sich eine größere Anzahl chinesischer Soldaten – teilweise entwaffnet, aber auf jeden Fall Wehr-
los – in die Sicherheitszone geflüchtet hatten, was von den wenigen Polizisten nicht verhindert werden
105 konnte, nahmen die Japaner hier größere Razzien vor, wobei jeder Zivilist, der im Verdacht stand,
Soldat zu sein, mitgeschleppt wurde. Im Allgemeinen wurde auf soldatische Merkmale wie kreisförmigen
Helmabdruck auf dem Kopf, Druckstellen auf der Schulter vom Gewehr oder auf dem Rücken
vom Tornister u.a. geachtet. [...]⁴

110

2.4 Arbeitsblatt - M11 Entnazifizierung

7. Juni 1946

115 Am 3. Juni bin ich nun endlich von der Entnazifizierungs-Kommission für den britischen Sektor in
Charlottenburg [...] entnazifiziert worden. Das Urteil lautete: „Trotzdem Sie stellvertretender Ortsgrup-
penleiter in Nanking waren und obgleich Sie nach Ihrer Rückkehr nach Deutschland nicht aus der
NSDAP ausgetreten sind, hat die Kommission sich doch entschlossen, Ihrer Berufung stattzugeben
aufgrund Ihrer erfolgreichen humanitären Arbeit in China etc.“ Damit ist diese Nervenfolter auch aus-
gestanden!⁵



Bild 14: Gedenkstätte

⁴ Dito: Seite 217 bis 218.

⁵ Dito: Seite 360.

2.5 Arbeitsauftrag - M8 bis M11

- a) Informiere dich über das Massaker von Nanking (M8-M10)

- b) Wahlaufgabe
 - a. Vergleiche das Verhalten von John Rabe mit Beispielen aus der deutschen Geschichte anhand geeigneter Kriterien

 - b. Ordne John Rabes Handeln in Peukerts Stufenmodell widerständigen Verhaltens ein. Begründe deine Entscheidung.

- c) Beurteile Vorgehen und Ergebnis der Entnazifizierungskommission (M11).

IV. Ende Zweiter Weltkrieg und Kapitulation Japans

1. Chronologie (möglicher Erwartungshorizont)

1945

Januar: Briten besetzen Burma

Januar: Amerikaner fliegen Luftangriffe rund um die Philippinen

Januar: Anfang der Schlacht um Luzon

Februar: Befreiungskampf um Manila

Februar: Massaker von Manila

Februar: Iwojima wird von den Amerikanern erobert

März: Luftangriffe der Alliierten auf Tokyo

April: Sowjetunion kündigt den Japanisch-Sowjetischen Neutralitätspakt

April: Kamikaze-Luftangriffe auf amerikanische Kriegsschiffe

Mai: Rangun ist befreit

Mai: Kapitulation Deutschlands

Juli: Erste amerikanische Atombombe wird bei Alamogordo gezündet

Juli: US-Präsident Truman billigt den Einsatz der Atombombe gegen Japan

Juli: Ultimatum an Japan zur bedingungslosen Kapitulation

Juli: Zurückweisung des Kapitulationsultimatums durch die japanische Regierung

August: Erste Atombombe wird über Hiroshima, am 6ten abgeworfen

August: Sowjetunion erklärt Japan den Krieg und marschiert in Mandschurei ein

August: Zweite Atombombe wird über Nagasaki, am 9ten wird abgeworfen

August: Japanische Kabinett beschließt die Kapitulation

August: Kaiser Hirohito verkündet im japanischen Rundfunk die Kapitulation

August: Briten ziehen in Hongkong ein

September: Japanische Kapitulation wird unterzeichnet

September: Briten kehren nach Singapur zurück

September: Japaner kapitulieren in Nanjing, China und in Korea

September: Japaner in Burma kapitulieren

1.1 Arbeitsblatt - M12 Ende Zweiter Weltkrieg und Kapitulation Japans

Am 3. Januar 1945 begannen die Briten mit der Besetzung Burmas. Die Burmastraße war danach wieder befahrbar, die alliierten Truppen konnten Nachschub bis nach China transportieren.

5

Die amerikanischen Streitkräfte begannen am 3./4. Januar mit intensiven Luftangriffen auf japanische Schiffe rund um die Philippinen. Gleichzeitig begann die Schlacht um Luzon. Die Briten landeten im Januar auf Ramree, bei Kangaw, unterstützt von einer indischen Brigade. Ende Januar wurde eine britische Flotte in den Pazifik verlegt, die Amerikaner gingen bei Zambales und San Antonio an Land.



10 Bild 15: Die USS Louisville, getroffen von einem Kamikaze

Anfang Februar begann der Befreiungskampf um Manila. Dabei verübten die Japaner ein Massaker, bei dem etwa 111.000 Zivilisten ermordet wurden.

15 Zu einem Großangriff der Alliierten gegen Tokio, kam es am 10. Februar. Später wurden auch Ziele bei Yokohama angefliegen, danach Okinawa und Iwojima. Die Landungen auf Iwojima fanden am 19. Februar statt, die Insel Iwojima war für den Rest des Krieges einer der wichtigsten Stützpunkte der US Army Air Force.

20 Am 10. März wurden schwere Luftangriffe auf Tokio geflogen. Alliierte Bomber warfen Brandbomben auf ein Gebiet der Stadt ab, in dem sich Fabriken und Docks befanden, aber hauptsächlich die hölzernen Wohnungen der Arbeiter. Der Angriff dauerte etwa 2,5 Stunden und löste einen Feuersturm aus, in dem fast 100.000 Menschen starben.

25 Die US-Armee landete Anfang April auf Okinawa. Die Schiffe vor der Küste wurden anschließend zum Ziel von Kamikazefliegern. Am 6. April begannen die Japaner einen Großangriff gegen die Landungsflotte. Dazu starteten 198 Kamikazes, von denen 67 bis zu den Schiffen durchdringen konnten.

30 Die Sowjetunion kündigte den sowjetisch-japanischen Neutralitätsvertrag am 5. April auf und erklärte sich bereit mit den Amerikanern zusammenzuarbeiten. Mitte April begann die Ausbildung der ca. 2.400 sowjetischen Marineangehörigen auf amerikanischen Minensuchern. Dies waren die ersten Vorbereitungen zu einer Invasion auf die japanischen Hauptinseln.

35 Anfang Mai landeten britische Truppen bei Rangun in Burma. Da Rangun bereits vorher von den Japanern geräumt worden war, besetzten die Briten die Stadt am 3. Mai ohne Gegenwehr.

Nach der Kapitulation Deutschlands am 8. Mai war Japan entschlossen, allein gegen die Alliierten weiterzukämpfen. Der Zweite Weltkrieg in Europa war beendet, die Kämpfe im Pazifik gingen weiter.

40 Die Japaner starteten am 10. Mai eine Offensive mit 150 Kamikazefliegern. Dabei verloren die Amerikaner acht Schiffe, etliche wurden beschädigt, konnten aber weiterhin eingesetzt werden.

Auf Papua-Neuguinea, gingen am 11. Mai Australier an Land um die Halbinsel einzunehmen, Ihnen folgte eine Division zur Eroberung des Flughafens.

45

Mitte/Ende Mai überließen die USA der Sowjetunion 17 Minensucher und sechs U-Boot-Jäger, die der sowjetischen Pazifikflotte zugeteilt wurden. Anfang bis Mitte Juni folgten 13 weitere U-Boot-Jäger, ein Minensucher und zwei Landungsboote.

50 Am 10. Juni trafen die ersten australischen Soldaten in der Brunei-Bucht ein.

Mitte Juni kamen die ersten amerikanischen B-29 Bomber (Strategische Bomber die unter anderem für Einsatz von Nuklearwaffen konzipiert werden) nach Tinian. Auf der vom 17. Juli bis 2. August 1945 andauernden Potsdamer Konferenz berieten die Alliierten über das weitere Vorgehen der Siegermächte USA, Sowjetunion und Großbritannien in Europa und im Krieg gegen Japan.

55

Der amerikanische Präsident Truman erfuhr zu Beginn der Konferenz, dass eine atomare Testatombombe in Mexico erfolgreich gezündet worden war. Der britische Premierminister Churchill erfuhr am selben Tag von dem Testerfolg. General Eisenhower berichtete später, die Entscheidung zum Einsatz der Atombomben habe am 16. Juli festgestanden. Truman eröffnete Stalin am 24. Juli, man habe einen neuen Bombentyp entwickelt, der geeignet sei, den japanischen Kriegswillen zu brechen.

60

Am 25. Juli erteilte Truman den Befehl, den Einsatz der ersten „Spezialbombe“ bis zum 3. August vorzubereiten. Es folgte am 26. Juli 1945 die Potsdamer Erklärung im Namen der Vereinigten Staaten, der Republik China unter Chiang Kai-shek und des Vereinigten Königreichs, in der er die japanische Führung zur sofortigen und bedingungslosen Kapitulation aufgefordert wurde. Diese war nicht mit der Sowjetunion abgesprochen. Das Ultimatum wurde von Japan abgelehnt.

65

Als Ziele für den Abwurf der Atombomben waren vier Städte vorgesehen: Hiroshima, Kokura, Niigata und Nagasaki. Hiroshima wurde als Primärziel ausgewählt, da hier kriegswichtige Produktionsanlagen und japanische Divisionen getroffen werden konnten.

70

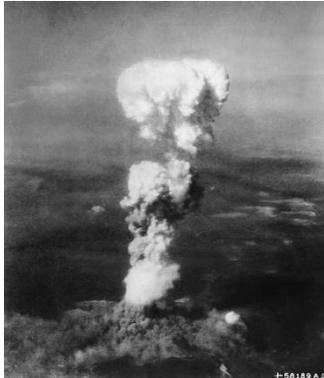


Bild 16: Atompilz von „Little Boy“ über Hiroshima (6. August 1945)

Um 8:15 Uhr und 17 Sekunden Ortszeit, am 6. August detonierte die Atombombe Little Boy in 580m Höhe über Hiroshima. Zwischen 90.000 und 200.000 Menschen waren sofort tot und 80% der Stadt zerstört. Drei Tage darauf wurde am 9. August der zweite Atombombenabwurf durchgeführt. Als Ziel war die Stadt Kokura vorgesehen, aufgrund dichter Bewölkung wurde nach drei erfolglosen Anflügen Nagasaki angegriffen. Die Bombe wurde um 11:02 Uhr abseits des geplanten Abwurfpunkts auf dicht bewohntes Gebiet abgeworfen, eigentlich war ein Direktangriff auf die Mitsubishi-Rüstungsbetriebe gedacht. Die Explosion in etwa 470 Metern Höhe vernichtete im Umkreis von einem Kilometer 80% der Gebäude, etwa 75.000 Menschen starben an den Direktfolgen der Explosion.

75

80

Zwischenzeitlich hatte die Sowjetunion Japan den Krieg erklärt und war in die Mandschurei einmarschiert. Den Sowjets schlossen sich die Rotchinesen mit der Revolutionsarmee an.

85

Unterdessen liefen die Luftangriffe auf die japanischen Hauptinseln von den amerikanischen und britischen Flugzeugträgern weiter. Ziele waren Honshu und Hokkaido sowie die Hauptstadt Tokio.

Die japanische Regierung kündigte am 14. August die Annahme des gestellten Ultimatus an. Einen Tag später wurde eine Rede von Kaiser Hirohito im Radio ausgestrahlt, in der er allen Streitkräften den Befehl zur Feuereinstellung erteilte. Am 2. September wurde auf dem US-Schlachtschiff Missouri der Pazifikkrieg und damit auch der Zweite Weltkrieg mit der Unterzeichnung der japanischen Kapitulationsurkunde beendet.

90



Bild 17: General MacArthur unterzeichnet die japanische Kapitulationsurkunde

95

Japan wurde danach von US-Truppen besetzt. In Korea stellte der 38. Breitengrad die Grenze zwischen dem Besatzungsgebiet der USA einerseits und demjenigen der Sowjets andererseits. Die Besatzungseinheiten auf den japanischen Inseln bestanden faktisch nur aus US-Truppen.

100

In den am 3. Mai 1946 begonnenen Tokioter Prozessen wurden die führenden japanischen Militärs und Politiker der Kriegszeit angeklagt. Weitere Prozesse fanden auf den Philippinen und in China statt. Im Nanjinger Kriegsverbrecher-Tribunal untersuchten die Chinesen 650 Fälle, von denen 504 zur Anklage kamen. 149 Japaner wurden zum Tode verurteilt.

105

Die amerikanische Militärregierung verzichtete darauf Kaiser Hirohito für seine Mitverantwortung für Japans Angriffskriege und Menschenrechtsverletzungen anzuklagen. Allerdings wurde die Funktion des Kaisers auf rein repräsentative Aufgaben reduziert.

110

Das Ende der Besatzung Japans wurde im Friedensvertrag von San Francisco festgelegt, der am 8. September 1951 unterzeichnet wurde. Mit seinem Inkrafttreten am 28. April 1952 war Japan wieder ein unabhängiges Land.

115

Mit der Volksrepublik China schloss Japan im Jahr 1978 einen Friedensvertrag. Friedensverhandlungen mit der Sowjetunion (ab 1991 mit Russland) sind immer wieder gescheitert.

Wie bei allen größeren Konflikten ist es schwierig, konkrete Opferzahlen anzugeben.

- China 4.000.000 Soldaten, Zivilbevölkerung 10.000.000 Menschen.
- Japan 1.200.000 Soldaten, 500.000 Zivilisten.
- Alliierten Verluste (Briten, Inder, Australier, Neuseeländer, Niederländer) 150.000 Tote, USA 130.000 Soldaten.

120

125

Der Yasukuni-Schrein in Tokio enthält alle Seelen der Japaner, die „ihr Leben für das Vaterland gegeben haben“. 1978 beschloss das Parlament auch die Seelen der hingerichteten Kriegsverbrecher aufzunehmen. Seitdem gibt es immer wieder Proteste, besonders aus China und Korea, insbesondere wenn japanische Amtsträger den Schrein besuchen.

1.2 Arbeitsauftrag - M12 Ende Zweiter Weltkrieg und Kapitulation Japans

- a) Beschreibe das Ende des Zweiten Weltkriegs im Pazifik, indem du einen chronologischen Ablauf erstellst (Möglichkeiten der Darstellung: Tabellenform, Zeitstrahl).
- b) Vergleiche, wie die Siegermächte mit Japan im Vergleich zu Deutschland nach Kriegsende umgegangen sind.
- c) Wahlaufgabe
 - a. Verfasse einen Zeitungsartikel aus japanischer Sicht zum Kriegsende im Pazifik.
 - b. Als amerikanischer Kriegsreporter hast du das Ende des Zweiten Weltkriegs in Japan miterlebt. Verfasse einen Zeitungsartikel.

Abbildungsverzeichnis

- Bild 1: Angriff auf Pearl Harbor;
gemeinfrei - <https://pixabay.com/de/>
- Bild 2: China topography;
GNU-Lizenz für freie Dokumentation - <https://de.wikipedia.org/wiki>
- Bild 3: Darstellung der Schlacht von Pjôngjang;
gemeinfrei - <https://de.wikipedia.org/wiki/>
- Bild 4: Chinesische Zivilisten werden von japanischen Soldaten lebendig begraben;
gemeinfrei - [https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker_von_Nanking#/
#](https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker_von_Nanking#/)
- Bild 5: Wuhan 1938: Ruinen nach Bombardement;
<http://www.china.org.cn/english/features/>
- Bild 6: Seward Road im Shanghaier Ghetto um 1943,
gemeinfrei - [https://de.wikipedia.org/wiki/Shanghaier_Ghetto#/
#](https://de.wikipedia.org/wiki/Shanghaier_Ghetto#/)
- Bild 7: Japans Besetzungen;
gemeinfrei - <https://hkuhist2.hku.hk/>
- Bild 8: Angriff auf Pearl Harbor;
gemeinfrei - [https://de.wikipedia.org/wiki/Chronologie_des_Pazifikkrieges#/
#](https://de.wikipedia.org/wiki/Chronologie_des_Pazifikkrieges#/)
- Bild 9: Die Amerikaner kapitulieren auf Corregidor/Philippinen;
gemeinfrei - [https://de.wikipedia.org/wiki/Chronologie_des_Pazifikkrieges#/
#](https://de.wikipedia.org/wiki/Chronologie_des_Pazifikkrieges#/)
- Bild 10: Schlacht in der Philippinensee;
gemeinfrei - [https://de.wikipedia.org/wiki/Chronologie_des_Pazifikkrieges#/
#](https://de.wikipedia.org/wiki/Chronologie_des_Pazifikkrieges#/)
- Bild 11: Nanking mit historischer Stadtmauer 1934;
Prof. Dr. Thomas Rabe
- Bild 12: John Rabe 1934 in Nanking;
Prof. Dr. Thomas Rabe
- Bild 13: Bombenunterstand im Garten des Wohnhauses von John Rabe in Nanking 1937;
Prof. Dr. Thomas Rabe
- Bild 14: Gedenkstätte;
<https://commons.wikimedia.org/wiki/>
- Bild 15: Die USS Louisville, getroffen von einem Kamikaze;
gemeinfrei - https://de.wikipedia.org/wiki/Shimp%C5%AB_Tokk%C5%8Dtai
- Bild 16: Atompilz von „Little Boy“ über Hiroshima (6. August 1945);
gemeinfrei - <https://de.wikipedia.org/wiki/>
- Bild 17: General MacArthur unterzeichnet die japanische Kapitulationsurkunde;
gemeinfrei - [https://de.wikipedia.org/wiki/Pazifikkrieg#/
#](https://de.wikipedia.org/wiki/Pazifikkrieg#/)

Quellen

- Brief Georg Herzberg vom Oktober 1960: Stadtarchiv Stuttgart SO Bd. G – L, Signatur 172
- Bericht Rolf Preuss: 1999.A.0076_001_005_0001 und 0002/ITS Digital Archive, Bad Arolsen
- Brief Charlotte Schulhof: 2017.133.1_001_018_0001/ITS Digital Archive, Bad Arolsen

Abschrift/Übersetzungen

- Brief Georg Herzberg vom Oktober 1960: Julian Doll
- Bericht Rolf Preuss: Stefanie Alber
- Brief Charlotte Schulhof: Stefanie Alber

Links

Pazifikkrieg

- <http://de.wikipedia.org/wiki/Pazifikkrieg>
- <http://www.dhm.de/lemo/html/wk2/kriegsverlauf/pazifik/>
- <http://www.der-zweite-weltkrieg.com/krieg-in-asien-und-pazifik.shtml>

Shanghai

- <http://www.exil-archiv.de/grafik/themen/exilstationen/shanghai.pdf>
- <https://www.hentrichhentrich.de/termin-ausstellung-juedische-fluechtlinge-in-shanghai.html>

Literatur

- Weißbach, Judith; Titel Exilerinnerungen deutschsprachiger Juden an Shanghai 1938-1949 /
- Judith Weißbach; Veröffentlichung Heidelberg: Universitätsverlag Winter, [2017]

Georg Herzberg
Stuttgart-S
Danneckerstr. 7 VII
Tel. 241022

Stuttgart, d. 18. 10. 60

an das Bürgermeisteramt
Bürgermeister Herzberg
Ref. Allg. u. Fin. Verw.
E. 9: 20. OKT. 1960

bet. G. Z.: A. 0053-4

Dokumentation des Ministeriums
Mittelbauern nach 1933.

Sehr geehrter Herr Tischendorf!

Infolge eines längeren Reise Kom-
me ich leider erst jetzt dazu, Ihnen zu schreiben. Zu
meinem Bedauern ist mir der Text Ihres v. Briefes
v. 20/4. 60 abhandeln gekommen, so dass ich dessen Inhalt
noch aus dem Gedächtnis v. Hören-Sagen kenne.
Ich selbst, der ich sehr viele mei-
ner allernächsten Angehörigen durch das H.I.-Regime ver-
loren habe, möchte dieses Thema nun wenig streifen,
da ich im 70. Lebensjahre bin & mich auf ärztlichen
Rat jeder Anstrengung enthalten muss. Es heißt mög-
lichst auf meine 7 Jahre Aufenthalt "im Land" unter
menschenwürdigen Bedingungen nicht näher
eingehen, aus dem ich nur auf Grund meiner Kriegs-
anzeichnungen "1. Weltkrieg befreit wurde. Ich
nicht auf meinen fast 8 jährigen Aufenthalt "in
Shanghai-China & meinen fast 9 jährigen Aufent-
halt "in U.S.A. bei sehr harten körperlichen Arbeit
als Heizer, Brückenputzer, Hospitalarbeiter, Hilfsar-
beiter "in Superwarenfabrik, im Steinbruch etc.,
während die s. Z. v. mir hier neu eingeführte
Generalvertreter "in Autos, Klempner & Schwei-
ßerarbeiten nachweislich glänzende Erfolge - beides
nicht für mich! - zeitigten.

Ich 2 Momente gefallener Be-
mü-

Stuttgart, 1.10.60
Postfach 172
Tel. 241024

mir bitte zu erwarten.
Ich war in der Nacht vor meinem Ver-
haftungs Zeuge der Stuttgarter Lyrafogon-Ver-
brennung. Es hat mich sehr stark beeindruckt,
wie sich in den Gesichtern der Umstehenden,
soweit es nicht direkt im Bereich waren, fast
automatisch eine starke Ablehnung, ja
Abscheu - sich ohne Worte lesen konnte.
Nach dem negativen: Bei unserem
Abtransport nach Karlsruhe würden wir auf
dem Wege v. dem Polizeigebäude zu dem
Hospitalkirche v. einem erscheinend dazu
bestellten Pöbel angegriffen, als wir für uns
geführt würden, der uns nach Karlsruhe brach-
te. Ich ging neben dem beliebten Stuttgarter
Kunst Professor H. Timmel, werde wir jedoch
nie vergessen, & dankte mich tief, für diese
Leute o. St. als Kriegsfreiwilligen im Ausland,
wird v. unten bis zum letzten Tage gelächelt
zu haben & deren Sprache zu sprechen.
Nach noch eins. Seit meiner Rück-
kehr aus den U.S.A. 1956, deren Wurzeln ich
inzwischen geworden war, habe ich bis heute
persönlich noch keinen Antisemitismus,
nicht einmal in verpackter Form, gespürt.
Ich malte es mir zur Aufgabe, bei den ver-
schiedenen Antisemi- & Dokumentaufnahmen
über die W.T.-Zeit des Publikums zu beob-
achten. Es waren in der überwiegenden Mehr-
zahl junge Leute & solche mittleren Alters,
welche

Georg Herzberg
Stuttgart-S
Danneckerstr. 7^{1/2}
Tel. 241022

III
welche nach meiner Überzeugung erschleift &
schuligt die Wahrheit über die unbewältigte
Vergangenheit selbst & offen ihren Abbruch
über die "deutschen Namen" begangenen Ver-
brechen & Gräueltaten zeigt. Dies erfüllte
mich mit der begründeten Hoffnung, dass
die Vergangenheit sich bei der herauswach-
senden Generation nicht wiederholen kann,
sondern fallen & beseitigen sollte ihren Teil
zur Aufklärung beitragen. Bei deren etwa
geringer Resistenz wird sich die folgende - es
sind nicht alle Halbschritte - sollte davon
diskutieren. Presse, Rundfunk & Fernsehen
helfen dabei ganz gut mit.

Zum Schluss sende ich Ihnen
einen Artikel aus der "Allgemeinen Wochen-
zeitung der Juden in Deutschland" - Hirsch-
dorf v. 7. X; 60 über Mr. Fred Kehlman-
London, einen früheren Stützarten jüdischer
der vielleicht für das geplante Buch für
die von Interesse ist.

Es begrüßt Sie

ergebend
Prof. Kersch.

Rolf Preuss

Growing Up in Shanghai

1939-1947

- (1) I was born in Berlin, Germany on February 22, 1936. My parents Adolf and Frieda (Luft) Preuss were both 26 years old at the time. They were married in 1933.
 - (2) We left Berlin with my mother and father for Shanghai, China in June or July of 1939.
 - (3) I am not sure what finally possessed my parents, (waiting till the last moment) to leave Germany and how they managed to travel through Europe (France, Italy, etc.) without being picked up by the Nazis. My father was the only one on his side of the family who had the foresight to leave. His parents (Margarete and Philipp Preuss) and three brothers (Gert, Martin and Lothar) stayed behind. I always wondered what happened to my grandparents, uncles and other relatives on both sides of the family. I suppose like most of Berlin's Jews they somehow believed that they would survive the Nazi onslaught. Recent research indicated that my grandmother, grandfather and two of their sons on my father's side were transported on December 14, 1942 from their home in Berlin to Riga, Latvia, where they disappeared and presumably died. A third son Lothar was killed by the Nazis or died in Buchenwald concentration camp.
- BERNHARD
- (4) My mother's father -~~Paul~~ Luft and her stepmother (Bertha) also disappeared and one brother Wilhelm (Willy) died at Auschwitz. However her second brother Adi Luft (my uncle and only surviving close relative) left for Israel in the mid-1930s. Adi lives in Haifa with his two daughters and grandchildren. Willy's daughter Arlette (my cousin) survived the war in Belgium, and is still living in Belgium with her husband, children and grandchildren.
 - (5) I was too young (three years old) to remember my grandparents. I do know that my grandfather on my father's side fought for the German army in the trenches in World War I and considered himself a good patriotic German. I would guess with a name like ours (Preuss) that our family was very German, going back several hundreds of years in Germany. So it is not too difficult to understand why my grandparents could not internalize what was in store for them, hoping that somehow things would improve.

- BERNHARD
- (6) From Berlin we traveled through Europe to Genoa, Italy where we boarded our ship to Shanghai. I have no idea how my father managed to get passage on that ship! It was mid-1939 when we left Berlin. Many thousands of Jews had been rounded up by the Nazis much earlier (1937 and 1938) and sent to various concentration camps throughout Germany, Poland and Latvia. My grandfather (~~Paul~~ Luft) on my mother's side was already in a concentration camp in Poland in 1938. My mother received a photo from her father posing with several other inmates from this camp. On the back of the photo is a handwritten note addressed to my mother as follows: "My dear daughter Frieda, this is a picture from camp Zbaszyn In Poland where I have suffered greatly since 28, October 1938, signed Papa." The photo was dated February 1, 1939.
 - (7) We departed from Genoa, Italy in August of 1939 and sailed through the Suez Canal around the Indian Ocean to Shanghai. The name of our ship was the Giulio Cesare. Judging from an old photo the ship was a luxury liner indicating a rather pleasant albeit unpredictable voyage.
 - (8) Passage and entry into Shanghai did not require a visa. Shanghai was the only port open to Jews at the time.
 - (9) Shanghai before World War II was considered an international city. Its population represented by many nationalities: Chinese, East Indians, British, Americans, French, Russian and Italian nationals. Shanghai also had a sizable community of Ashkenazi Jews from Eastern Europe and Sephardic Jews, including the Sassoons and Kadoories who had come to Shanghai in the 1870s from India and Iraq, and became very wealthy merchants and property owners.
 - (10) My parents arrived in Shanghai as stateless refugees with few possessions and virtually penniless. The nazis did not permit money or possessions taken out of Germany.
 - (11) Both my father and mother were 29 years old at the time (1939). I was three years old.
 - (12) The transition from Germany to a completely alien culture (China) must have been quite an adjustment for my parents.
 - (13) My father once told me that when our ship docked in Shanghai's harbor (along the Bund) it was right after a great typhoon. When the passengers stepped off from the ship's gangplank they were knee-deep in water

Charlotte Schulhof,
162, Tt. Destelan,
S h a n g h a i,
China.

September 12 th, 1940.

Hymel
My Dears,

Since we thanked for sending us the affidavit we did not write to anybody of your family, but you certainly know from Ruda - my brother in law - everything that happened with us in the meantime.

Now, it is my and my husband's duty to thank you again for your grateful help by sharing in the amount ~~was~~ needed as landing money for Shanghai. We appreciate your support and your interest in us.

I will not describe what occurred since we left Prague as I suppose Ruda has informed you about this. It is not easy for us to settle down in Shanghai, although we are very glad to be far enough from Europe; but even here we feel the European war.

If we will be able to find any job, we shall be satisfied here and wait for the world to get reasonable again. Till now my husband did not find a job, as the economical situation here is rather bad, due to the Chinese-Japanese war; but he keeps on looking for a position. I myself can't take on a job as I have to look after Peter and the household, besides wages are very low. A friend of mine, a first class dressmaker and mannequin gets 100, -- Shanghai Dollars / \approx 6. -- US \$ / a month. Nevertheless I hope I can tell you in my next letter that one of us already found a job.

I was very pleased to hear that Sol and his wife, and Gertrude meet Ruda sometimes. So our families found some personal connection again. We would ~~be~~ also like to meet you, but there are no chances now.

About uncle Salo we only know, that he lived in August i. \bar{y} . in Lwow/Russia/, as he asked my father in Hungary by cable where we would stay now. We wrote to him from Shanghai already, but did not get any answer until to-day.

With our best wishes to the Jewish holidays I remain with many regards from my husband, Peter, and me

in love
yours

P.S.

I beg you, dear Cousin Sol, to give this letter also to uncle Jake and Gertrude, as we wrote it for you together.